

# INHALT

Vorwort .....	xvii
---------------	------

## VORBEREITENDER TEIL

### SYSTEMATIK DES VERHÄLTNISSSES FIKTIONALER ERZÄHLTEXTE ZU IHREN INHALTEN

1. Was sind fiktionale Erzähltexte? .....	1
2. Unsere eine nichtfiktive Welt und eine Vielzahl von fiktiven Welten .....	8
3. Lügen, Scherze und irrtümlich falsche Aussagen .....	17
4. Irreale Bedingungssätze und zukunftsbezogene Aussagen .....	19
5. Witze und hypothetische Beispielgeschichten .....	22
6. Imagination und Realität und die Dualität von nichtfiktionalen und fiktionalen Texten oder Wie weit rekapitulieren die fiktionalen Texte die nichtfiktionalen? .....	25
6.1 Status- und Vorkommensfragen .....	25
6.2 Erkennbarkeitsfragen .....	30
6.3 Fazit .....	36
7. Hierarchie der nichtfiktionalen und der fiktionalen Erzähltexte .....	37
8. Fiktionale Erzähltexte und Arten von fiktiven Wirklichkeiten .....	44
9. Exkurs: Fiktionale Filme und Bühnenwerke und Arten von fiktiven Wirklichkeiten .....	48
10. Doppelte Wirklichkeit – Anziehungskraft und Zauber .....	52

## HAUPTTEIL

### FALLSTUDIEN

1. Fiktion und durchgängig einfache Wirklichkeit als der durchgängig andersartige Hintergrund .....	59
1.1 Fiktion und durchgängig einfache Wirklichkeit selbst ohne auch nur externe Anzeichen für eine doppelte Wirklichkeit .....	60

1.1.1	Volksmärchen .....	60
1.1.2	Novellen und Romane .....	63
1.1.2.1	Storms Novelle <i>Immensee</i> .....	63
1.1.2.2	Goethes Roman <i>Die Wahlverwandtschaften</i> .....	64
1.1.2.3	Keine Anhaltspunkte für Spurensuche .....	67
1.2	Fiktion und durchgängig einfache Wirklichkeit mit externen Anzeichen für doppelte Wirklichkeit .....	67
1.2.1	Fiktion und durchgängig einfache Wirklichkeit mit einzelwerktranszendenten, aber gesamtwerkimmanenten externen Anzeichen für doppelte Wirklichkeit .....	68
1.2.2	Fiktion und durchgängig einfache Wirklichkeit mit auch gesamtwerktranszendenten, also autorbiographischen externen Anzeichen für doppelte Wirklichkeit .....	73
2.	Fiktion und einfach-doppelte Wirklichkeit .....	75
2.1	Fiktion und einfach-doppelte Wirklichkeit ohne werküberschreitende Anzeichen für weiterreichende doppelte Wirklichkeit am Beispiel von Thomas Manns Roman <i>Königliche Hoheit</i> .....	75
2.1.1	Die einfache – fiktive – Wirklichkeit der Haupt- und Vordergrundhandlung .....	77
2.1.2	Die doppelte Wirklichkeit der Neben- und Hintergrundhandlung .....	80
2.1.3	Keine Chancen für Spurensuche .....	83
2.2	Fiktion und einfach-doppelte Wirklichkeit mit werküberschreitenden Anzeichen für weiterreichende doppelte Wirklichkeit .....	84
2.2.1	Thomas Manns Novelle <i>Der Bajazzo</i> .....	85
2.2.2	Thomas Manns Erzählung <i>Der Wille zum Glück</i> .....	89
3.	Fiktion und doppelte Wirklichkeit .....	92
3.1	Thomas Manns Roman <i>Buddenbrooks</i> .....	92
3.1.1	Der Erste Teil des Romans .....	93
3.1.1.1	Haus und Anwesen Mengstraße 4 .....	93
3.1.1.2	Das „Landschaftszimmer“ .....	99
3.1.1.3	Das „Götterzimmer“ .....	106
3.1.1.4	Die Säulenhalle .....	115

3.1.1.5 Die rekonstruierte Beletage der Buddenbrooks und ihre Inszenierung .....	116
3.1.1.6 Der Rest des Vorderhauses .....	127
3.1.1.7 Garten, Höfe und hintere Gebäude .....	137
3.1.1.8 Spurengänger auf den Spuren der sechs billardfreudigen Herren .....	144
3.1.1.9 Die Einfahrt neben dem Vorderhaus .....	147
3.1.1.10 Die Mengstraße .....	148
3.1.1.11 Wo hatten die Buddenbrooks und die Manns zuvor gewohnt? .....	150
3.1.2 Der Zweite Teil des Romans .....	151
3.1.2.1 Das Frühstückszimmer .....	151
3.1.2.2 Die Villa der Krögers und die Villa der Martys .....	155
3.1.2.3 Das Erbbegräbnis der Buddenbrooks und der Manns ..	158
3.1.2.4 Die Speicher an der Trave .....	159
3.1.2.5 Das älteste Stadttheater, der Ebbesche Saal .....	160
3.1.2.6 Das Mädchenpensionat .....	161
3.1.3 Der Dritte Teil des Romans .....	164
3.1.3.1 Garten und Gartenhaus des Anwesens Mengstraße 4...	164
3.1.3.2 Das Hotel „Stadt Hamburg“ .....	165
3.1.3.3 Der Weg nach Travemünde .....	166
3.1.3.4 Das Haus des Lotsenkommandeurs .....	169
3.1.3.5 Spaziergänge in Travemünde .....	172
3.1.3.6 Von Travemünde zurück in die Mengstraße .....	181
3.1.3.7 Von der Mengstraße zur Fischergrube .....	183
3.1.4 Der Vierte Teil des Romans .....	184
3.1.4.1 Grünlichs Villa in Eimsbüttel bei Hamburg .....	184
3.1.4.2 Der Sitzungssaal der Bürgerschaft .....	184
3.1.4.3 Noch einmal: Grünlichs Villa in Eimsbüttel bei Hamburg .....	192
3.1.5 Der Fünfte Teil des Romans .....	195
3.1.5.1 Nachträge zum Anwesen Mengstraße 4 .....	195

3.1.5.2	Der „Klub“ und die „Harmonie“ .....	201
3.1.5.3	Das Haus von Gotthold Buddenbrook .....	203
3.1.5.4	Sehenswürdigkeiten: der „Totentanz“, das Aposteluhrwerk und die „Schiffergesellschaft“ .....	204
3.1.5.5	Eine Straße in Amsterdam und ihr wechselnder Name .....	206
3.1.5.6	Das Haus Breite Straße 38 .....	209
3.1.6	Der Sechste Teil des Romans .....	215
3.1.6.1	Der Marienplatz und andere Sehenswürdigkeiten in München .....	215
3.1.6.2	Wieder in Lübeck: der alte Bahnhof und die Holstentore .....	218
3.1.6.3	Der Treppenabsatz im Hause Mengstraße 4 .....	222
3.1.6.4	Der Standort des Sofas im Landschaftszimmer .....	224
3.1.6.5	Die Stube am Korridor .....	225
3.1.6.6	Schwartau und das Oldenburgische .....	226
3.1.6.7	Der „Riesebusch“ bei Schwartau und die „Quelle der Au“ .....	228
3.1.6.8	Das Haus in der Kaufingerstraße in München und nochmals der „Klub“ in Lübeck .....	233
3.1.6.9	Die Lübecker Börse .....	234
3.1.6.10	Das „Mittelzimmer“ am Korridor .....	235
3.1.7	Der Siebente Teil des Romans .....	236
3.1.7.1	Der aufrecht stehende Braunbär .....	236
3.1.7.2	Drei „unstandesgemäße“ Straßen .....	239
3.1.7.3	Das Lübecker Rathaus und der Lübecker Marktplatz ..	241
3.1.7.4	Die Sandstraße .....	243
3.1.7.5	Das Fischergrubenhäuser und das Beckergrubenhäuser: Vorgängerbäuser, Bau und Äußeres .....	244
3.1.7.6	Das Fischergrubenhäuser und das Beckergrubenhäuser: Treppenhäuser und Erdgeschosse .....	250
3.1.7.7	Das Fischergrubenhäuser und das Beckergrubenhäuser: der Garten .....	252

3.1.7.8	Das Fischergruben- und das Beckergrubenhaus: der „Altan“ .....	254
3.1.8	Der Achte Teil des Romans .....	255
3.1.8.1	Das vermietete Parterre und – noch einmal – die Treppe im Mengstraßenhaus .....	255
3.1.8.2	Die Villa „Quisisana“ und die Mietwohnung in der mittleren Beckergrube .....	257
3.1.8.3	Das Fischergruben- und das Beckergrubenhaus: das erste und das zweite Stockwerk .....	259
3.1.8.4	Das „Kasino“ .....	268
3.1.8.5	Der Ratskeller .....	269
3.1.8.6	Schulen für Bürgersöhne: Progymnasium und Gymnasium .....	270
3.1.8.7	Das erste Dorf hinterm Burgtor .....	276
3.1.8.8	Das große Kinderzimmer im Fischergruben- und im Beckergrubenhaus .....	277
3.1.8.9	Das zweite (und das dritte) Lübecker Theater .....	278
3.1.8.10	Das Puppentheater .....	280
3.1.8.11	Das Johanniskloster .....	282
3.1.8.12	Das Gericht .....	283
3.1.9	Der Neunte Teil des Romans .....	287
3.1.9.1	Noch einmal: der hintere Teil des Anwesens Mengstraße 4 .....	287
3.1.9.2	Zwei Kleinwohnungen: eine „Garçonwohnung“ und ein Stockwerk am Lindenplatz .....	288
3.1.9.3	Veränderungen auf dem hinteren Teil des Anwesens Mengstraße 4 .....	289
3.1.10	Der Zehnte Teil des Romans .....	292
3.1.10.1	Die Badeanstalt des Herrn Asmussen .....	292
3.1.10.2	In Travemünde an der See: vor allem die Schweizerhäuser .....	293
3.1.10.3	In Travemünde an der See: der „Seetempel“ .....	295
3.1.10.4	Zwei Marktszenen und ihr Ort .....	298
3.1.10.5	Der Weg zum Friedhof mit dem Familiengrab .....	302

3.1.11	Der Elfte Teil des Romans .....	305
3.1.11.1	Das Haus Roeckstraße 7 .....	305
3.1.11.2	Hannos Schulweg .....	308
3.1.11.3	Das Katharineum .....	312
3.2	Thomas Manns Novelle <i>Tonio Kröger</i> .....	317
3.2.1	Benannte Schauplätze: München und Dänemark .....	318
3.2.2	Tonio Krögers nicht benannte Vaterstadt .....	319
3.2.2.1	Tonio Krögers Vaterstadt in seiner Schülerzeit .....	319
3.2.2.1.1	Die Schule .....	319
3.2.2.1.2	Die Straßen auf den Wällen .....	320
3.2.2.1.3	Die Villa am Lindenplatz .....	321
3.2.2.1.4	Durchs Tor zum Hause der Eltern .....	322
3.2.2.1.5	Der Markt .....	323
3.2.2.2	Tonio Krögers Vaterstadt dreizehn Jahre später .....	323
3.2.2.2.1	Bahnhof und Puppenbrücke .....	323
3.2.2.2.2	Das Hotel mit den Löwen davor und nochmals der Markt .....	324
3.2.2.2.3	Nochmals über die Wälle und weiter .....	326
3.2.2.2.4	Das ehemalige Elternhaus: das Haus Mengstraße 4 .....	326
3.3	Das Lübeck Tonio Krögers und das Lübeck der Buddenbrooks .....	332
3.3.1	These: Tonio Krögers Lübeck und das Lübeck der Buddenbrooks sind existentiell verschiedene Städte .....	332
3.3.2	Begründung der These: die Bewohner der beiden Städte sind verschieden .....	332
3.3.2.1	Notwendige personale Bedingung für die existentielle Verschiedenheit der beiden Städte: keine zwei ihrer benannten Bewohner sind identisch .....	333
3.3.2.2	Hinreichende personale Bedingung für die existentielle Verschiedenheit der beiden Städte: die Bewohner eines bestimmten ihrer Häuser zu einer bestimmten Zeit sind verschieden .....	338
3.4	Das Lübeck Tonio Krögers und das Travemünde von Jappe und	

Do Escobar .....	341
3.4.1 These: Das Lübeck Tonio Krögers und das Travemünde von Jappe und Do Escobar gehören ein und derselben fiktiven Welt an .....	341
3.4.2 Begründung der These: die Identität der beiden Personen namens François Knaak .....	343
3.4.3 Der Ich-Erzähler der Novellette und Tonio Kröger .....	345
3.4.4 Die Handlungszeiten der Novellette und der Novelle .....	346
3.5 Das Travemünde von Jappe und Do Escobar und das Travemünde der Buddenbrooks .....	349
3.5.1 Die Übereinstimmung der Örtlichkeiten: Sie könnte für die existentielle Identität der beiden Orte sprechen .....	349
3.5.2 Die Verschiedenheit der namentlich erwähnten Personen: Sie spricht nicht gegen die existentielle Identität der beiden Orte .....	350
3.5.3 Warum die beiden Orte letztlich doch existentiell verschieden sind .....	351

## ABSCHLIESSENDER TEIL

1. Ebenen und Grade der Entsprechung von fiktiver und und nichtfiktiver Wirklichkeit .....	353
1.1 Die Querschnittsentsprechungen und ihre Stärkegrade .....	353
1.1.1 Die Gradualisierung der Entsprechungen (unter Einschluß von Urbild-Nachbild-Beziehungen) .....	354
1.1.2 Die Exemplifizierung der Gradualisierung der Entsprechungen .....	359
1.1.2.1 Beispiele für den höchsten Entsprechungsgrad .....	360
1.1.2.2 Ein Beispiel für den zweithöchsten Entsprechungsgrad .....	361
1.1.2.3 Beispiele für den dritthöchsten Entsprechungsgrad .....	362
1.1.2.4 Beispiele für den vierthöchsten Entsprechungsgrad .....	363
1.1.2.5 Ein Beispiel für den fünfhöchsten Entsprechungsgrad .....	365

1.1.2.6	Beispiele für den sechst- und den siebthöchsten Entsprechungsgrad .....	365
1.1.2.7	Beispiele für den achthöchsten und zugleich niedrigsten Entsprechungsgrad .....	367
1.1.3	Eine ansatzweise Subgradualisierung der Entsprechungsbeziehungen .....	368
1.1.4	Urbild-Nachbild-Beziehungen als „negative Entsprechungen“ .....	372
1.1.4.1	Nichtfiktives Urbild, fiktives Nachbild .....	372
1.1.4.2	Fiktives Urbild, nichtfiktives Nachbild .....	375
1.1.5	Ur- und Nachbild am selben Ort – eine Entsprechungsbeziehung? .....	376
1.2	Die Längsschnittentsprechungen .....	380
2.	Thomas Manns lübeckbezogene und andere Frühwerke und ihre implizit immanenten Adressaten .....	382
2.1	Explizit immanente Adressaten in den Werken Thomas Manns .....	382
2.2	Implizit immanente Adressaten in frühen Werken Thomas Manns ....	385
2.2.1	Fiktive implizit immanente Adressaten und ihr fiktiver Erzähler in einigen frühen Werken Thomas Manns .....	387
2.2.1.1	Fiktive implizit immanente Adressaten und ihr fiktiver Erzähler in den <i>Buddenbrooks</i> .....	387
2.2.1.1.1	Einheimische Adressaten und ihr Erzähler ...	387
2.2.1.1.2	Einheimische Adressaten, behandelt als fremde .....	390
2.2.1.1.3	Neutrale Adressaten .....	393
2.2.1.2	Fiktive implizit immanente Adressaten und ihr fiktiver Erzähler in Thomas Manns Novelle <i>Der Tod in Venedig</i> .....	394
2.2.1.3	Fiktive implizit immanente (und explizit immanente) Adressaten und ihr fiktiver Erzähler in Thomas Manns Erzählung <i>Gladus Dei</i> .....	396
2.2.1.4	Fiktive implizit immanente Adressaten und ihr fiktiver Erzähler in Thomas Manns Kurzerzählung <i>Enttäuschung</i> .....	399

2.2.2 Nichtfiktive implizit immanente Adressaten und ihr nichtfiktiver Autor in den <i>Buddenbrooks</i> .....	402
3. Spurengänger in doppelter Wirklichkeit .....	407
3.1 Spurengänger .....	407
3.2 Hintergrund und Ausgangspunkt: Spurengänger in einfacher Wirklichkeit .....	410
3.3 Spurengänger in doppelter Wirklichkeit .....	412
3.3.1 Die beiden Schichten der doppelten Wirklichkeit und ihr Gefälle .....	412
3.3.2 Die Transzendenz der fiktiven Wirklichkeitsschicht als Grund für die Anziehungskraft doppelter Wirklichkeit auf den Spurengänger .....	414
3.3.2.1 Das Übergewicht der Anziehungskraft der Spuren fiktiver Gestalten gegenüber der Anziehungskraft der Spuren ihrer nichtfiktiven Schöpfer .....	414
3.3.2.2 Das Erlebnis doppelter Wirklichkeit durch den Spurengänger .....	419
3.3.3 Minutiös-anschauliche Szenographie der fiktiven Wirklichkeitsschicht als – untranszendentaler – Grund für die Anziehungskraft doppelter Wirklichkeit auf den Spurengänger .....	424
3.3.4 Die Transparenz fremder Gedanken und Gefühle in der fiktiven Wirklichkeitsschicht als ein Grund für die Anziehungskraft doppelter Wirklichkeit auf den Spurengänger .....	430
3.4 Ausblick: Spurengänger in mehr-als-doppelter Wirklichkeit .....	437
Literaturverzeichnis .....	445
Personenverzeichnis .....	453
Verzeichnis von Orten und Örtlichkeiten .....	463